

Volks- & Anzeigebblatt.

Nro. 150. 33. Jahrgang.

Abonnementpreis.
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mk.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erschein.
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einschungs-Gelühr.
Die 30tägige Zeile od. deren Raum
6 Pf. Anzeiger welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Dienstag, 20. Dezbr. 1881.

Einladung zum Abonnement

auf das

Volks- & Anzeigebblatt Winnenden und Umgegend

mit wöchentlicher Gratisbeilage „Unterhaltungsblatt“

für das Jahr 1882.

Dieses Blatt wurde in der erregten Zeit des Jahres 1848 hier in Winnenden gegründet. Als unstreitig muß hervorgehoben werden, daß diejenige Partei, die sich heute Volkspartei nennt, am ehesten und mit Opferwilligkeit für das Zustandekommen des Blattes interessirte. Die Redaction wurde anfänglich commissarisch besorgt, ging aber doch bald nach dem Eintritt völliger Reaction mit Beginn der fünfziger Jahre ganz in die Besorgung des unterzeichneten Redacteurs über, der auch von Anfang die Druckerei inne hatte.

Schwere Zeiten gingen indessen vorüber, an denen die Redaction überreichen Antheil hatte, denn die Reaction hat schon in den fünfziger Jahren bewahrt, daß ihr auch dieses einfachst ohne Zulassung von irgend freisinnigen Artikeln gehaltene Blatt ein Dorn im Auge war, und strebte nach völliger Unterdrückung. Nur durch die härtesten Entbehrungen und den angestrengten Fleiß Seitens des Unterzeichneten konnte die Unterdrückung nicht völlig zur Ausführung gelangen.

Glücklich ist es jetzt bis daher gebracht; vergessen sei das Alte, denn neues Leben sproßt aus den Ruinen!

Die Stadtgemeinde Winnenden zählt gegenwärtig in runder Zahl 3600 Einwohner, die vorherrschend dem Gewerbe- Handels- und Weingärtnerstand angehören. Die immer gut besuchten Wochenmärkte, und sechs ebenso besuchten Jahrmärkte haben die Stadt- und Landbewohner zu einer ziemlich intimen Freundschaft verschlochten. Zu diesem Verkehrsleben trägt zwar dieses „**Volks- & Anzeigebblatt**“, das vielfach auch auf dem Lande gelesen wird, nur einen ganz kleinen Theil bei; können es uns aber nicht ausmalen, wie es wäre, wenn ein derartiges Blatt wieder aufhören würde, und die Einwohner mit ihren Anzeigen wären dadurch genöthigt, sich des in Waiblingen ausgegebenen „**Kemsthalboten**“ schon wegen des Kostens und des Zeitverlustes zu bedienen. Dieß, und der weitere Umstand, daß die Landbewohner keine größeren Tagesblätter der Kosten und Zeit des Lesens wegen zu Gesicht bekommen, und doch von allem Nothwendigen was zum Fortkommen und Leben gehört unterrichtet werden sollten, brachte längst den Wunsch rege, dem Blatt eine größere Ausdehnung geben zu können. Dieses ist aber bei dem überaus billigen Preise nicht anders möglich, als wenn eine mittelbare Unterstützung sowohl in der Zahl der Abonnenten, als in der vermehrten Zusendung von Anzeigen aller Art, namentlich aber von den zahlreichen Auswanderungs-, Mobiliar-, Lebens- und anderen Versicherungs-Agenturen, sowie gebiegenen Aufsätzen eintreten würde.

Man möge uns nicht mißverstehen: Rückwärts in die trübe Zeit wollen wir nicht, denn es ist alles Rückwärts eitel Verlust; ein Stehen, bleiben giebt es nicht; darum wollen wir aus Beidem uns hinauszuwälzen suchen und nur nach dem einzig logischen „**Vorwärts**“ hinwenden. Der Anfang hiezu ist gemacht.

Die Aufnahme von Anzeigen, wenn sie noch zu rechter Zeit einkommen, werden prompt besorgt; den amtlichen Bekanntmachungen sowohl von sämtlichen Staatsstellen als den Gemeinden wird aller Vorschub geleistet.

Im letzten Jahre wurden wir von Freundeshand mehrfach mit populär-naturwissenschaftlichen Aufsätzen unterstützt, derer wir auch ferner gedenken werden, wenn der Wunsch laut werden sollte.

Berichte aus anerkannt reellen, größeren Tagesblätter über Tagesbegebenheiten werden nie Mangel erleiden.

Um die Landbewohner nothdürftig — in Ermanglung anderer Tagesblätter — in den sich ergebenden politischen Begebenheiten auf dem Laufenden zu erhalten, werden wir mitunter auch möglichst gemäßig liberaler Auszüge und glaubwürdige Berichte aufnehmen.

Das Format wird dasselbe bleiben. Insoweit Verbesserungen, Geschmacksrichtungen am Blatt, im Druck u. v. vorgenommen werden können werden wir nicht zurück bleiben.

Die Kosten sind:

für auswärts resp. durch die Post bezogen:
jährlich 4 Mk. 60 Pfg. mit Postzuschlag.
halbjährlich 2 Mk. 30 Pfg. " "
vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. " "

für Winnenden vierteljährlich 90 Pfg.
eine einzelne Nummer 5 Pfg.

Die Bestellung hat in Winnenden bei der Expedition, auswärts bei dem nächsten Postamt oder Postboten zu geschehen.

Jeder Abonnent erhält einen nützlichen Wandkalender für das Jahr 1882 gratis.

Zu zahlreichem weiterem Abonnement ladet freundlichst ein

Hochachtungsvoll

Fr. Feber, Redacteur und Verleger des „**Volks- & Anzeigebblattes**.“

Winnenden, im Dezember 1881.

Wachtgelder.

Diejenigen Pächter städt. Grundstücke, welche mit Bezahlung des Wachtgeldes pro Mart. 1881 noch im Rückstand sind, werden somit aufgefordert, alsbald Zahlung zu leisten, andernfalls sie beziehungsweise auch deren Bürgen eingeklagt werden.

Winnenden, den 16. Dez. 1881.

Stadtpflege.

Winnenden.

Diejenigen, welche mit der Kapital- und Einkommensteuer noch im Rückstand sind, werden wiederholt an Bezahlung derselben erinnert.

K. Stadtaccisamt
Löffler.

Winnenden.

Oberamts Waiblingen.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen Johannes Krauß, Tuchmacher hier kommt die hienach beschriebene Liegenschaft in Folge Nachgebots wiederholt im 2. Verkaufstermin, bei dessen Ergebnis es sein Bewenden behält, am Donnerstag den 3. Januar 1882

Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:



Geb. No. 346.

Die Hälfte an einer 2stöck. Behausung mit 2 gewölbten Kellern darunter, auch Wasserleitung in der Kirchgasse Brandvers.-Anschlag 3800 M gemeinderäthl. Anschlag 4500 M angekauft pro 1,520 M

Hiezu sind weitere Liebhaber eingeladen.

Zum Verwalter wurde Gemeinderath Mildenerger bestellt und die Verkaufskommission besteht aus Stadtschultheiß Jent und Rathsschreiber Nagel.

Den 12. Dezbr. 1881.

Vollstreckungsbehörde.

Vorstand

Jent.

Revier Winnenden.

Eichenstammholz-Verkauf.

Am Freitag den 23. d. Mts. aus Zwerenberg: 8 Stk. mit 14,3 Fm. und aus Stiftswald Abth. Altebau: 7 Stk. mit 11,7 Fm.



Zusammenkunft je im Schlag, im Zwerenberg Morgens 9 Uhr, im Altebau auf dem haussürten Weg um 10 Uhr.

Reichenberg, den 14. Dezbr. 1881.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Am Dienstag den 20. Dezember Abends 8 Uhr

die Alten

in der Krone.

Deren Freunde sind freundlich eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Älteste.

Winnenden.

1 Morgen Wiese in Kirchwiesen verpachtet

C. F. Finck.

Revier Reichenberg.

Kleinnutzholz-Verkäufe.

Am Donnerstag den 22. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr nach Ankunft der Züge im Falken in Reichenberg aus Beerfeld, Fichtenstück, Eschelweg und Birkebene:

Derbstangen:	270 Stück	9—12 m. lang,
"	170 "	über 12, " "
Reisstangen:	380 "	4—6 " "
"	3790 "	6—8 " "
"	3490 "	über 8, " "



Am Freitag den 23. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr im Hirsch in Dypenweiler aus Burg-

schlag, Maßholder, Dürrerrain und Warmestub:

Derbstangen:	90 Stück	9—12 m. lang,
Reisstangen:	960 "	bis 3 " "
"	2160 "	3—4 " "
"	7780 "	4—6 " "
"	8750 "	6—8 " "
"	3880 "	über 8 " "

Zusammenkunft zum Vorzeigen der Stangen je Morgens 8 Uhr nach Ankunft der Züge auf dem Bahnhof in Dypenweiler. Entfernung der Hiebsorte von der Station Dypenweiler 2 bis 5 Kilom. — Abfuhr günstig.

Reichenberg, den 13. Dezbr. 1881.

K. Forstamt
Bechtner.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Bei dem am Donnerstag den 22. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr im Falken in Reichenberg stattfindenden Holzverkauf werden weiter ausgebaut aus Birkebene: 30 Stück Fichtenbauholz mit



0,75 Fm. IV. und 3,89 Fm. V. Cl., Nm.: 1 eichene, 2 buchene, 2 erlene Prügel, 152 Nadelholz- (fichten) Prügel, 4 dto. Anbruch, 710 buchene und 40 erlene Wellen.

Reichenberg, den 17. Dezbr. 1881.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Wo bekommt man die besten und billigsten

Weihnachtsgeschenke ?

Unstreitig bei Georg Meyer, Gold- & Silberarbeiter.

Leutenbach.

Vieh-Verkauf.

In der Verlassenschaftssache des Friedrich Meiner, Bauers dahier, kommt das vorhandene Vieh und zwar:



2 Kühe,

worunter 1 großtrachtige und 1 Rindle, am nächsten Mittwoch den 21. d. M.

Mittags 1 Uhr,

im Hause des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Leutenbach, den 17. Dez. 1881.

Waifengericht.

Winnenden.



Mittwoch und Donnerstag bei gutem Bier.

Wozu ergebenst einladet

Wilh. Bindel.

Winnenden.

Auf kommende Weihnachten empfehle ich Handkoffer, Reissäcke, Schulranzen, Hosenträger und Portemonais.

Auch habe ich ein Sopha und gepolsterte Sessel billig zu verkaufen.

Hermann Schweyer,
Sattler & Tapezier.

Winnenden.

Meine vorzügliche

Grüne und schwarze Thee

offen und in Paqueten

von der Königsberger Thee-Compagnie, Haushaltungs- & Gewürz-Chocolade von E. O. Moser & Comp. Stuttgart, sowie

Cölnner Würfelzucker

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung

G. Gerhardt.

Winnenden.

Chocolade

vorzüglicher Qualität,

von Gebrüder Waldbaur in Stuttgart in Originalpackung zu Weihnachtsgeschenken geeignet, empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Heinrich Mayer.

Winnenden.

300 Mk. hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

G. Hafner.

Bitte um Weihnachts-Gaben.

Nach heuer wollen wir unsern Klein-Kinder-Schülern eine kleine Weihnachtsbescheerung veranstalten und zwar am Thomas-Feiertag Nachmittag von 4-5 Uhr im Local der Klein-Kinderschule und erlauben uns die Bitte an die Eltern der Kinder und die Freunde unserer Schule uns mit Gaben freundliche Handreichung thun zu wollen.

Zur Empfangnahme von Gaben ist die Lehrerin Schw. Kössle gerne bereit.

Winnenden, den 16. Dezember 1881.

Im Namen des Comité's
Diac. Lang.



Deutscher Kriegerverein Winnenden.

Nächsten Montag den 26. Decbr. (Stefansfeiertag) Abends von 6 Uhr an werden wir wie bisher, zum Besten unserer Kranken-Unterstützungs-Klasse für hilfsbedürftige Kameraden eine

Christbaumfeier

mit Gabenverloosung innerhalb des Vereins, im Saale des Gasthofs zur Schwane hier abhalten.

Unsere Freunde, sowie sämtliche Vereinsmitglieder mit Familien laden wir zu recht zahlreichem Besuche ein, und bemerken, daß wir durch musikalische Vorträge der Stadtkapelle, Quartett- und Chorgesänge und Deklamationen ernsten und heitern Inhalts den Abend zu einem angenehmen zu machen uns bestreben werden.

Freiwillige Gaben zur Verloosung von Freunden und Gönnern des Vereins werden bei Wilt. Würst, Fr. Dabler, G. Geiges, Fr. Baum, A. Hübner, Wilt. Kreh, Fr. Halbgewachs, gegen Abgabe eines Freilooses dankbar in Empfang genommen.

Christbescheerung für die Kinder sämtlicher Mitglieder.

Laut Beschluß der letzten Versammlung sollen die Kinder der Mitglieder, im Alter von 2 bis 10 Jahren eine Christbescheerung erhalten.

Die geehrten Mütter oder Angehörige bitten wir daher, am gleichen Tage Nachmittags 3 Uhr im Schwanensaale mit den Kindern zur Empfangnahme des Christgeschenks sich einzufinden zu wollen.

Der Ausschuß des Kriegervereins.

Winnenden.

Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt auf Weihnachten sein gut sortirtes Lager in goldenen und silbernen Herrn- und Damenuhren, Regulatoren, Pariser Wecker und Schotten-Uhren zu billigsten Preisen mit 2jähriger Garantie.

Um mit meinem Gold- und Silberwaaren-Lager vollständig zu räumen, verkaufe zu Fabrikpreisen und zwar: Ketten, Brochen, Pendants, Boutons, Ringe, Medaillons, Kreuze, Hemd- und Manschettenknöpfe etc. Für ächt Gold und Silber Garantie.



Optische Waaren,

als Brillen, Milch- und Branntweinwaagen, Thermometer in Glas und Holz, Maischthermometer für Bierbrauer billigst.

Achtungsvoll

Fr. Gruber, Uhrmacher.

Die Württembergische Landeszeitung

und

Stuttgarter Handelszeitung

mit den drei Wochenbeilagen:

„Der Kapitalist“, „Verloosungsblatt“ und „Der Vetter aus Schwaben“

ist bei ihrem reichen und mannichfaltigen Inhalt die weitaus

billigste Zeitung Süddeutschlands.

Anfangs Januar beginnt der Abdruck des höchst interessanten und spannenden Werkes:

Heimliche Ehe.

Originalroman aus Stuttgart's Gegenwart von C. v. Sch.

Dieser aus der Feder eines bekannten und beliebten süddeutschen Autors stammende Roman führt den Leser in alle Kreise des Stuttgarter Lebens und wird überall das größte Aufsehen erregen.

Man abonniert beim nächsten Postamt um 1 Mark 96 Pfg. ohne Postgebühr. Nur bei sofortiger Bestellung kann auf Lieferung sämtlicher Nummern gerechnet werden.

Winnenden.

Zu Weihnachtsgeschenken passend:

Blumenkörbchen

mit getrockneten Blumen und Gräsern auf das geschmackvollste gefüllt, empfiehlt
A. Greiner, Handelsgärtner.

Winnenden.

Gestoßenen Zucker, Mandeln, Cibebe, Rosinen, Citronat, Orangeat und Eiernudeln empfiehlt zum billigsten Preise.

G. Häker.

Winnenden.

Kunstmehl Nro. 0.

empfehl

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle eine schöne Auswahl Schildkrot- und Kugelfämme, sowie alle sonstigen Kammwaaren-Artikel zu billigen Preisen.

Achtungsvollst

C. Herold, Kammacher, wohnhaft bei H. Heinrich, Bäcker.

Winnenden.

Mein schon längst bekannt gutes

Schneibrot

empfehle ich wieder.

G. Klöpfer, Bäcker.

Winnenden.

Deutsche und französ. Spielkarten, Würfel und Würfelsbecher, zu haben bei

G. Gerhardt.

Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Verschleimung, Halsweh, Blutspien etc. leidet, findet durch den ächten rheinischen

Trauben-Brust-Sonig

schnelle und sichere Hilfe und Linderung.

Zu haben unter Garantie in Winnenden bei Fr. Schmid, in Neresheim bei Apoth. Schimpf, in Waiblingen bei Cond. Wieland, in Backnang bei Schmückle W., in Murrhardt bei Apoth. Horn.

Schrader's Colma,

garantirt bleifrei.

Borzügliches Mittel ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder zu geben. 2 M. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

In Winnenden in den Apotheken, Waiblingen C. F. Buck, Backnang Apoth. Veil.


Die „Abschiedspredigt“ des Herrn Helfer Huzel ist per Stück 10 Pfg. zu haben bei Fr. Feher, Buchdrucker.

Winnenden.

Ein freundliches Logis mit allen Erfordernissen sammt Wasserleitung hat bis Lichtmeß zu vermieten.

David Groß, Wagner.

Winnenden.

 Es hat sich am letzten Freitag ein ganz schwarzer Schnauzer (Rüde) verlaufen, wer Auskunft zu ertheilen vermag, wird gebeten, denselben gegen Belohnung bei Sternwirth Ackermann anzuzeigen. Vor Ankauf wird gewarnt.

4 neue Rohrfessel
sind zu verkaufen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Gegen

Hals- und Brust-Leiden

sind die Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons à Packet 20 Pfg., sowie Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Packet 50 Pfg., die empfehlenswertheften Hausmittel.

Leutenbach.

Unterzeichneter schenkt seinen

neuen Wein

aus, den halben Liter zu 25 Pfg., und ladet freundlichst ein

Georg Lämmle.

Winnenden.

Am letzten Donnerstag ist hier ein bereits neuer schwarzer Schirm verloren gegangen, der jegige Besitzer wird ersucht, denselben gegen Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Reichswahl-Nachklänge.

Mit der ausgegebenen Nummer 247 des in Stuttgart erscheinenden „Beobachters“ waren es noch vier Tage bis zur Wahl am 27. Oktober; als in jenem Blatte ein Artikel zu lesen war mit der Unterzeichnung: „ein Lehrer“. Dieser Artikel war an dessen Kollegen vom Schulstande gerichtet. Es wäre vielleicht Pflicht gewesen, daß dieser Artikel auch in das kleine Blatt am Zipselbach übergegangen wäre, insofern es den Vermittler in seinem kleinen Leserkreise zu machen vermocht, da den Beobachter zu halten nicht Jedermanns Sache ist; die Zeit, den Artikel noch vor der Wahl zu bringen, hätte gereicht. Wir haben es aber in bester Meinung unterlassen, damit wir nicht sollen beschuldigt werden können, Wahlreklame zu machen. Wenn wir den Artikel jetzt erst bringen, da wir doch von Herzen gerne der Ebbe zusteuern, so hoffen wir nicht, daß wir irgend Jemand zu nahe treten, aber es wird entschuldigt werden, weil bei der letzten Reichswahl so Manches aufgedeckt wurde, was vorher unbekannt geblieben; und Manchem auch großes Unrecht geschehen sein mag, welches wir wieder gut machen möchten.

Der Artikel im Beobachter heißt:

An die Lehrer im Allgemeinen

und an die Volksschullehrer insbesondere.

Es ist ein betrübendes Zeichen, daß sich in gewisse Wahlauftrufe für reaktionäre Kandidaten auch Namen aus der Lehrerwelt verirrt haben. Volksschullehrer scheuen sich nicht, für einen Barnbüler, Göz und andere Volksbeglucker in Feuer zu gehen. Ist das der Dank für Alles, was die Demokraten für den Stand der Lehrer gethan? der Dank dafür, daß einer der Fundamentalarartikel der wahrhaft Freisinnigen war und ist, den Lehrerstand nicht nur pekuniär, sondern auch social zu heben. Und da giebt es noch Leute, die ihres Standes so vergessen, daß sie Anhängern eines Systems das Wort reden als dessen Vertreter sich vor nicht langer Zeit der ehemalige Cultminister v. P. vor versammeltem Landtag geirrt hat:

Dieser Herr v. P., damals preussischer Em., und wie man glauben sollte, wenigstens einigermaßen Schützer und Fürsprecher des Lehrerstandes, entblödete sich nicht, den ganzen Volksschullehrerstand als eine Art betrunkenen, unmoralischer und anmaßender Menschen darzustellen. Ein Schrei der Entrüstung ging damals durch die deutsche Lehrerwelt und heute kommen viele, — sich für diesen Fußtritt noch zu bedanken. Achtung vor sich selbst, Achtung vor seinem Stande sollten keinen Lehrer in das Fahrwasser v. P. einlenken lassen.

Und wie gehen die Regierungszorgane mit den Zierden deutscher Wissenschaft, mit einem Virchow und Mommsen um? Freilich was diese Sudelblätter schreiben, vermag nicht deren Ruhm zu beflecken, aber ein Zeichen ist es der geistigen Temperatur, welche in hohen Kreisen herrscht.

Darum, Lehrer, alle am 27. Oktober auf die Schanz!

Am bedauernswerthesten erscheinen übrigens unter den Volksschullehrern jene — und es gibt deren — die sich von einem gewissen politischen Freibrentler, der auf eigene Faust im Lande herum-treibert, einen blauen Dunst vermachen lassen, von einem Menschen, der vor allem Volk ob und unter der Steig als Denunziant gekennzeichnet ist. Dieser Mensch, von dem auch ein Barnbüler nichts mehr wissen will, gefällt sich manchmal, den Schutzherrn der Volksschullehrer zu spielen. Nach den Wahlen wird sich vielleicht Gelegenheit finden, hierüber ein Wort zu reden.

Sparen ist das große Lösungswort auch der reaktionären Parteien geworden. Aber während die Volkspartei an den 500 Millionen des Militär-etats zu sparen sucht, nergeln die sogenannten Konservativen da herum, wo man nie und nimmer sparen sollte, an der Schule. Unbegreiflich ist es zwar nicht, denn ihnen ist die Schule sammt ihren Vertretern nichts mehr als ein nothwendiges Uebel.

Lehrer, ohne Unterschied von unten bis oben, seid euch der Pflicht gegen euren Stand und euch selbst bewußt, helfet nicht die Ruthe binden, die die Schule, die Wissenschaft und das ganze deutsche Volk züchtigen will! Erinnert euch: euer bester Freund war stets die Demokratie!

Ein Lehrer.

Sagensneidigkeiten.

Berlin, 17. Dez. Reichstag. Die Kommission für die Berufs- und Viehstatistik hat gestern den § 1 der Regierungsvorlage genehmigt, durch welchen bestimmt wird, daß die Aufnahme einer solchen Statistik im nächsten Jahre für den ganzen Umfang des Reichs erfolgen soll. Nur wurde aus ästhetischen Gründen die unmittelbare Verbindung der Berufs- und Viehstatistik, wie sie der Text des Entwurfs beliebt, durch Trennung des Paragraphen in zwei Sätze beseitigt. Bei § 2 entspann sich eine längere Diskussion über die Frage, auf wen die Kosten und die Bearbeitung des Urmaterials entfallen sollen. Die Diskussion hierüber wurde indessen nicht beendet.

— Die Reichstagskommission für die Berufsstatistik hat am Freitag die erste Lesung des Gesetzesentwurfs beendet. Die Verarbeitung des Urmaterials und die Lieferung der nöthigen Formulare soll auf Verlangen den Landesregierungen überlassen werden. Ferner wurde eine ausdrückliche Bestimmung aufgenommen, wonach ein Eindringen in die Einkommen- und Vermögensverhältnisse ausgeschlossen sein soll. Die Strafbestimmung wurde dahin angenommen, daß bei Verweigerung der Antwort und bei wissentlich unrichtiger Beantwortung Geldstrafe nur bis zu 30 Mark (nicht bis zu 100 Mark) eintreten soll, Haftstrafe aber nicht angedroht wird.

Algier, 17. Dezember. In Folge eines Bruches des Chabradammes ist die Stadt Perregaur bei Oran überschwemmt und sind dabei 54 Menschen ertrunken. — Alle Gerüchte von einem erneuten Einfall der Insurgenten in Süd-Oran werden dementirt.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Dezember. Als Gewinner des ersten Preises der Ulmer Dombau-Lotterie wird ein reicher Brauereibesitzer genannt. Der dritte Gewinn mit 10,000 Mk. ist dem Kaufmann Karl August Beck in Ehingen zugefallen, welcher das betreffende Loos von Breitmayer's Loosgeschäft in Stuttgart bezog und konnte dasselbe, zudem es noch ein Freiloos war, wider seinen Willen vor der Ziehung nicht verkaufen und mußte es selbst spielen. Glück muß der Mensch haben, wenn er zu etwas kommen will! — Breitmayer's Kollekte scheint überhaupt ganz besonders vom Glück begünstigt zu sein. Eine Gesellschaft, die von dort 60 Loose entnahm, hatte darunter einen Treffer mit 1000 und einen mit 500 Mk.

— Die Möbelmesse war auch, wie am ersten Tag, gestern Freitag sehr stark besucht, der größte Theil der Waare ist verkauft, namentlich die Landtschreiner haben ein sehr gutes Geschäft gemacht und ist sehr viele Waare nach Baden verkauft worden.

In voriger Woche stürzte ein 67 Jahre alter verheiratheter Weingärtner die Treppe einer Wirthschaft in Beutelbach herunter und war augenblicklich todt.

Aus Brackenheim wird geschrieben: Ein seltsamer Fall von Brandlegung hat sich unlängst auf hiesigem Felde ereignet. Ein verfolgtes Wiesel flüchtete sich in einen Steinhäusen und von da in den hohlen Stamm eines alten Apfelbaumes. Um es dort oder bei etwaiger weiterer Flucht auf dieser zu erlegen, legte der Verfolger Feuer in die Höhlung, doch das Wiesel entwich durch eine andere Oeffnung und rettete sich. Statt seiner wurde der Baum ein Opfer der Jagd: das Feuer war nicht mehr zu löschen, sondern glimmte stundenlang fort, bis nur noch eine dünne Hülle vom Stamm übrig blieb. Der Eigenthümer des Baumes hat Straflage erhoben.